Kulturelle Teilhabe und multiperspektivisches Lernen im peripheren Raum: Das Projekt *Archäologisches Museum für Gegenwart (AMuG)*

Mit dem interdisziplinären Projekt Archäologisches Museum für Gegenwart (AMuG) verfolgen Sabine Bietenhader, Historikerin und Fachdidaktikerin des Bereichs Natur, Mensch, Gesellschaft und Lukas Bardill, bildender Künstler und Fachdidaktiker des Bildnerischen Gestaltens das Ziel, Lernende aktiv in die Reflexion, Gestaltung und Verantwortung kultureller Prozesse einzubinden. Im Zentrum steht dabei Frage, wie kulturelle Teilhabe, historisches Denken und künstlerisch-reflexive Praxis in peripheren Gebieten des Kantons Graubünden durch den Aufbau eines interdisziplinären Museums gestärkt werden können.

11- bis 12-Jährige setzen sich historisch, künstlerisch und im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung mit Überresten aus ihrer lokalen Umgebung auseinander. Sie bringen dafür alte und neue Überreste in den Unterricht mit, beschreiben deren Herkunft, Material und Verwendungszweck und prüfen, inwiefern es sich um ein Kulturgut handelt.[1] Anschliessend planen, entwickeln und realisieren die Kinder eine zweiteilige Ausstellung in einem nicht mehr gebrauchten Stall: in der einen Kammer durch die Rekonstruktion geschichtlicher Zusammenhänge (Geschichte/Fakten), in der anderen Kammer durch die Transformation in der künstlerischen Auseinandersetzung mit neuen Überresten (Geschichten/Fiktionen).

Ziel ist es, durch rekonstruktive, dekonstruktive und transformative Verfahren (vgl. Kübler 2018; Mörsch 2009; Sternfeld et al. 2015) domänenspezifisches Denken und Handeln in Geschichte und Kunst zu fördern – und dabei zu prüfen, inwiefern ein interdisziplinärer Zugang disziplinäres Denken schärft, unterstützt oder womöglich hemmt. Interdisziplinarität versteht Frédéric Darbellay (2012) als erkenntnistheoretisch fundierte Wissensproduktion, bei der disziplinäre Grenzen gezielt überschritten werden. Damit soll die Ko-Konstruktion neuen Wissens durch die Integration unterschiedlicher Perspektiven, Methoden und Denkweisen erreicht werden. Einerseits werden disziplinäre Eigenheiten bewusst gewahrt, andererseits setzen sich die Lernenden im Aufbau der zweiteiligen Ausstellung mit interdisziplinären und überfachlichen Konzepten, Methoden und Sichtweisen auseinander. Auf diese Weise fördert das AMuG ein Lernen in bzw. mit der Gesellschaft: Die Kinder gestalten eine öffentliche Ausstellung, übernehmen Verantwortung und verhandeln Bedeutungen im Dialog mit anderen. So entstehen Räume kultureller Bildung, in denen Wissen vermittelt, aktiv verhandelt, gestaltet und kommuniziert wird.

Autor:innen

Lukas Bardill, Bildender Künstler & Fachdidaktiker des Bildnerischen Gestaltens (BG) an der Pädagogischen Hochschule Graubünden

Sabine Bietenhader, Historikerin & Fachdidaktikerin des Bereichs Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) an der Pädagogischen Hochschule Graubünden

Literatur

Darbellay, F. (Hg.) (2012). *La circulation des savoirs. Interdisciplinarité, concepts nomades, analogies, métaphores*. Bern: Peter Lang.

Kübler, M. (2018). Zeit, Dauer und Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden – Historisches Lernen bei 4- bis 11-jährigen Kindern. In M. Adamina et. al. (Hg.), *«Wie ich mir das vorstelle …». Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu Lerngegenständen des Sachunterrichts und des Fachbereichs Natur, Mensch, Gesellschaft* (231-252). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Mörsch, C. (2009). Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen: Die documenta 12 Vermittlung zwischenAffirmation,Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In C. Mörsch (Hg.),*Kunstvermittlung II* (S. 9-34). Zürich-Berlin:Diaphanes.

Sternfeld, N. (2014). Verlernen vermitteln. In A. Sabisch, T. Meyer & E. Sturm (Hg.), *Kunstpädagogische Positionen* (Band 30). Hamburg: University Press.

[1] Grundlage bildet dafür die Checkliste «Kulturgut» gemäss Bundesamt für Kultur (BAK), downloadbar unter dem folgenden Link: https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/kulturguetertransfer/was-versteht-das-kulturguetertransfergesetz--kgtg--unter-einem-k.html